

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

28. Jahrgang.

Nr. 148.

Neuenbürg, Dienstag den 29. November

1870.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr. auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Was gestern eine Wohlthat war, kann es nicht morgen ein Uebel und eine Gefahr sein? Was heute ein Fortschritt ist, wird es nicht in 100 Jahren ein Schlandrian und eine Fessel sein? Besteht darin nicht gerade die Geschichte der Welt?

Amtliches.

Neuenbürg.

Die durch Verhehlischung an einen Ausländer ihres württemb. Staatsbürgerrechts verlustig gewordene, in Nordamerika wohnhafte Marie Christine Friedriche Keller von Herrenalb hat um Ausfolge eines ihr angefallenen Vermögens von 411 fl. gebeten.

Diesem Gesuch wird stattgegeben, wenn nicht binnen 30 Tagen Einwendungen bei unterzeichneter Stelle vorgebracht werden.

Den 25. Novbr. 1870.

R. Oberamt.
Gaupp.

Neuenbürg.

Schreinermeister Gottlob Gräßle v. Herrenalb wurde heute als Agent der „vaterländischen Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Elberfeld“ für den Oberamtsbezirk Neuenbürg bestätigt.

Den 25. Novbr. 1870.

R. Oberamt.
Gaupp.

Neuenbürg.

An die Ortsbehörden.

Die Steuerzettel für den Staat sind, soweit es noch nicht geschehen, innerhalb 8 Tagen zur Uebergabe an die betreffenden Behörden hieher einzusenden.

Den 26. Novbr. 1870.

R. Oberamt.
Gaupp.

R. Oberamtsgericht.

Aufforderung.

Andreas Wegel, Kohlenbrenner von Schwann, O.L. Neuenbürg, ist in einer Untersuchungssache als Zeuge zu vernehmen.

Derselbe wird aufgefordert, alsbald nach erngter Kenntniß von gegenwärtiger Ladung vor

dem unterzeichneten Untersuchungsrichter zu erscheinen, widrigenfalls gegen denselben eine Geldbuße bis zu 25 fl. oder Gefängniß bis zu 14 Tagen verhängt, beziehungsweise ein Vorführungsbefehl auf seine Kosten erlassen würde.

Die Behörden werden ersucht, dem Befehl Vorstehendes zu eröffnen und Eröffnungsbescheinigung hieher einzusenden.

Calw, 26. Nov. 1870.

Der Untersuchungsrichter.
Bogt.

Revier Herrenalb.

Holzverkauf.

Der in Nro. 147 d. Bl. auf den 5. Dezbr. ausgeschriebene Holzverkauf findet erst am

Montag den 12. Dezbr. d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus in Herrenalb statt.

Neuenbürg.

Fahrrath-Verkauf.

Aus der Verlassenschafts-Masse des David Weber, Stahl schmieds hier kommt die vorhandene Fahrrath, bestehend in Manns-Kleidern, Bettgewand, Leinwand, Schreinwerk, Küchen-Geschirr, und Allerlei Hausrath nächst

Samstag den 3. Dezbr. d. J.

von Morgens 8 Uhr an

in dessen seitheriger Wohnung gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

R. Gerichtsnotariat.
Bauer.

R. Bahnhof-Inspektion Wildbad.

Abstreichs-Akkord.

Höherem Auftrage zufolge soll das Verladen von ca. 400 Klafter Nadelholz auf dem Bahnhof Wildbad, an den Wenigstnehmenden vergeben werden, und sind Liebhaber hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, sich Mittwoch den 30. Nov. Nachm.

1 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle zur Verhandlung einzufinden, woselbst auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Den 25. Nov. 1870.

K. Bahnhof-Inspektion,
Abf.-Beamter Kaiser, St. B.

Neuenbürg.

Beitschriften-Verkauf.

Es ist zu verkaufen je das 1. Heft von „Der große Entscheidungskampf zwischen Deutschland und Frankreich“ in 6 Exemplaren, „Blätter für den häuslichen Kreis“ in 8 Exemplaren, „Das Buch für Alle,“ in 7 Exemplaren, „illustrierte Geschichte des Kriegs von 1870“ in 22 Exemplaren.

Die Hefte sind auf dem Rathhause zur Einsicht aufgelegt.

Am 6. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, wird daselbst ein Ausruf im Ganzen oder nach einzelnen Heften versucht, es werden aber auch schriftliche Angebote schon früher angenommen.

Den 28. Novbr. 1870.

Oberamtspflege.
Weßinger.

Schwarzenberg.

Holz-Verkauf.

Am nächsten Mittwoch den 30. d. M. als am Andreas-Feiertag

Mittags 1 Uhr

werden auf hiesigem Rathhaus aus dem Gemeindewald

100 Stück Langholz und

13 Klafter Scheiterholz

zum Verkauf gebracht, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 24. Nov. 1870.

Schultheiß Kling.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Die **Gewerbebank**

sucht Geld,

welches die Darleiher nach beliebiger Frist jederzeit zurückziehen können.

007
26.11.70

Mädchen-Gesuch.

Zum Eintritt auf Weihnachten wird ein kräftiges Mädchen, das gut bürgerlich Kochen kann und sonstige Haushaltungs-Geschäfte zu besorgen versteht, mit hohem Lohn gesucht. Zu erfragen **Pforzheim** am Schulplatz C. 141.

Oberlengenhardt.

200 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen gute Sicherheit parat bei

Ulrich Kentschler.

Calmbach.



Am 30. dieses als am **Andreas-Feiertag**, halte ich Metzelsuppe wozu freundlichst einladet.

C. Seitz, z. Sonne.

Vortheilhafter Kauf eines Gasthauses.

Im Auftrag des Eigenthümers verkaufe ich das zu Neuenbürg gelegene Gasthaus zur alten Post.

Dasselbe ist im besten baulichen Zustande, enthält 2 große Wirthschaftszimmer, 10 Fremdenzimmer, 1 großen Saal, geräumigen Hofraum, mehrere Stallungen und 2 gewölbte Keller.

Dieses Anwesen ist in der Feuerversicherung mit 23,400 fl. eingeschätzt und kann für 16,000 fl. erworben werden, wobei dem Käufer sehr günstige Zahlungsbedingungen auf Wunsch gestellt werden.

Lazarus Mehger in Pforzheim.

Vaterländische Literatur.

Auf den Weihnachtstisch empfehlen wir: G. Bauer, Interessante Erzählungen für die Jugend und das reifere Alter. I. II. und III. Bändchen à 45 kr. Mit je 4 Bildern und einer Einleitung von Professor Eisenmann. Verlag bei Chr. Beller in Stuttgart. Diese Erzählungen lassen sich als Christgeschenk für die reifere Jugend bestens empfehlen, denn sie sind mit sehr gutem Geschmack gewählt und wirklich interessant. Die Darstellung ist fließend und leicht faßlich. Das Ganze ist von sittlich-religiösem Ernste getragen und kann einen wohlthuenden Eindruck auf das Gemüth gewiß nicht verfehlen. Auch die äußere Ausstattung läßt nichts zu wünschen übrig. S...

Herrn a l b.

Die Auslegung, welche mein seit 14 Tagen veröffentlichtes Wahlprogramm plötzlich im gestrigen Enzthäler von „mehreren Wählern“ erfahren hat, ist nicht richtig.

Wer mein Programm (s. Enzthäler Nr. 141) vollständig und nicht wie die „mehrere Wähler“ mit Weglassung wesentlicher Worte liest, wird finden, daß ich den Eintritt Württembergs in den deutschen Bund auf Grundlage der Nordbundesverfassung nicht erst von künftig obwaltenden Umständen abhängig machen will, sondern ihn unter den obwaltenden, also unter den bereits vorliegenden Umständen sofort für geboten erachte.

Hiermit sind auch alle meine sonstigen Aeußerungen über die deutsche Frage in vollem Einklang. So insbesondere auch meine Wahlrede in Wildbad vom 18. d. Mts. worüber die Schwarzwälder Chronik Nr. 95 ausführlich berichtet.

Für persönliche Berunglimpfungen habe ich auf diesem Wege keine Antwort.

Den 27. November 1870.

Schultheiß zc. Beutter.



Die Mechanische Flachsspinnerei in Urach

zeigt hiemit an, daß sie auch fernerhin Abwerg, rein geschwungenen und gehechelten Flachß, sowie gut geriebenen Hanf im Lohne spinn und sichert gute rasche Bedienung zu.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung erkläre ich mich bereit, Spinnstoffe für die

Mechanische Flachsspinnerei in Urach

anzunehmen und werde die Garne in anerkannt guter Qualität nach kurzer Zeit wieder abliefern, wobei ich nicht unerwähnt lassen will, daß bei der Nähe dieser Spinnerei die Frachtkosten ganz unbedeutend sind.

Ich bitte nun mich mit recht zahlreichen Zusendungen zu erfreuen.

Der Agent:

W. G. Blaisch,

Seilermeister in Neuenbürg.

P f o r z h e i m.

Für die Wintersaison

empfehle mein großes Lager in

Winter - Bukskin,

Cachenez in Seide und Wolle, Foulards, Flanell-Hemden etc. sowie

Damenkleider - Stoffen

unter Zusicherung der billigsten Preise.

Chr. Erhardt.

P f o r z h e i m.

Mein Lager in

Bettfedern & Flaum

sowie fertigen Betten

empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Chr. Erhardt.

Zur Bequemlichkeit der verehrten Herrn Landwirthe hat die allerneueste und verbesserte Flachß-, Hanf- und Abwerg-Lohnspinnerei



Schrekheim

den Herrn **Joh. Burghardt** Gemdpl. & Kfm. in Engelsbrand als Agenten aufgestellt und wird um baldige Uebergabe von Flachß, Hanf & Abwerg, mit der Garantie für ausgezeichnetes Gespinnst freundlichst ersucht.



Auch halte ich mich zur pünktlichen Besorgung angelegentlich empfohlen.

Agent: **Joh. Burghardt.** Kfm.

Das Neue Blatt No. 40

 Vierteljährlich nur 12 1/2 Sgr. 

Mit dieser Nummer beginnen die höchst interessanten **Militärischen Unterrichtsbriefe**

 für Jedermann 

Von einem Hauptmann a. D.

Diese Nummer enthält ferner: „Stille Wasser sind tief.“ Novelle. Von Luise Ernesti. — „Nord und Süd.“ — „Ein aufgefangener Brief.“ — „Der große Bummel.“ Von W. Hildebrandt. — „Allerlei“: Keine Himmelsgabe. Zu unseren Bildern. — „Correspondenz.“

Illustrationen:

Münchener Randglossen zur Capitulation von Metz. Gefecht bei Châtillon.

Louis.

Verdun.

Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.

Der Württembergische Sanitätsverein, dessen aufopfernde und segensreiche Thätigkeit sich an Tausenden unserer tapfern Krieger ohne Unterschied des Stammes bewährt hat und in allen Gauen unseres deutschen Vaterlandes dankbar anerkannt wird, will auch ferner bemüht sein, die Noth der leidenden Truppen zu lindern. Zu dem Zwecke und Angesichts des mit Eintritt der kälteren Jahreszeit stets wachsenden Bedürfnisses muß der Verein darauf bedacht sein, neue möglichst reichliche Mittel zu erlangen und veranstaltet mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Maj. des Königs eine Lotterie, deren Erlös ihn in Stand setzen soll, seine patriotische und zugleich menschenfreundliche Aufgabe auch fernerhin durchzuführen. Stuttgart, als einer der Hauptknotenpunkte der süddeutschen Bahnen, wird täglich von Hunderten hilfsbedürftiger Krieger, die Leben und Gesundheit dem Vaterlande geopfert, passirt und wird der Verein noch manche dringende Hülfe zu leisten, mancher großen Noth zu steuern haben. Wir

verfehlen daher nicht, auf die im Inseratentheile unseres Blattes befindliche Annonce zu verweisen und das Unternehmen des Vereins zur gef. Berücksichtigung und zahlreichen Betheiligung zu empfehlen.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 24. Nov. Die Thronrede zu Eröffnung des Reichstags gedenkt zunächst der großen Kriegserfolge, welche den Friedensschluß gesichert erscheinen ließen, wenn das unglückliche Nachbarland eine Regierung hätte, deren Träger ihre eigene Zukunft als unzertrennbar von der des Landes betrachteten. Die vorzulegenden Aktienstücke werden den Beweis liefern, daß die jetzigen Machthaber Frankreichs es vorziehen, die Kräfte einer edlen Nation in aussichtslosem Kampfe zu opfern. Die Rede drückt alsdann die Ueberzeugung aus, daß der Friede zwischen den beiden Nachbarvölkern durch Erinnerungen, welche die Eindrücke des Krieges in Frankreich hinterlassen werden, um so gefährdeter sein wird, sobald Frankreich durch eigene Kraft oder Bündnisse zur Wiederaufnahme des Kampfes erstartet sei. Die von Deutschland geforderten Friedensbedingungen müssen zu den großen Opfern des Krieges im Verhältniß stehen und vor Allen gegen Frankreichs Eroberungspolitik eine verteidigungsfähige Gränze herstellen, indem sie so die Ergebnisse früherer unglücklicher Kriege theilweise rückgängig machen und unsere süddeutschen Brüder vom Druck einer drohenden Stellung befreien, welche Frankreich früheren Eroberungen verdankte. Hierzu werde der Reichstag sicherlich die Bewilligung der Mittel nicht versagen. Um einen vollständigen Ueberblick der politischen Lage zu gewähren, werden Mittheilungen an das auswärtige Amt bezüglich der Verträge von 1856 vorgelegt werden, woran die verbündeten Regierungen die Hoffnung knüpfen, daß die Wohlthaten des Friedens den Völkern erhalten bleiben werden. Die Fortdauer des Krieges habe die friedliche Arbeit nicht verhindert. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit, belebt durch gemeinsame Gefahr und gemeinsame Siege, das Bewußtsein der Stellung, welche Deutschland durch seine Einigkeit errungen, die Erkenntniß, daß nur dauernde Institutionen die Zukunft Deutschlands sichern können, erfüllten Volk und Fürsten mit der Ueberzeugung, daß zwischen Norden und Süden ein festeres Band erforderlich, als völkerrechtliche Verträge. Die bezüglichen Verhandlungen führten zunächst zu einer mit Baden und Hessen vereinbarten, vom Bundesrath einstimmig angenommenen Verfassung des deutschen Bundes. Eine auf gleicher Grundlage mit Bayern getroffene Verständigung wird ebenfalls Gegenstand der Berathung werden. Die Uebereinstimmung der Ansichten, welche mit Württemberg über das zu erstrebende Ziel besteht, läßt eine gleiche Uebereinkunft erhoffen. Die Rede schließt mit der Erwähnung der bedeutungsvollen Wirksamkeit des Reichstages während der verflossenen Session. Der große nationale Gedanke, welcher den Reichstag stets in seinen Berathungen leitete, werde durch die jetzige

letzte Berathung um einen entscheidenden Schritt seiner vollen Verwirklichung näher geführt werden.

Berlin, 26. Nov. Offiziell.

Hayange, 25. Nov. Heute Morgen 11 Uhr ist Thionville von unseren Truppen besetzt worden. Es wurden 200 Geschütze genommen und 4000 Gefangene gemacht. Der diesseitige Verlust während des Bombardements ist gering. v. Kameke.

Die Bahnstrecke Kehl=Strasburg ist für den Personen- und Gepäckverkehr nach und von dem Hauptbahnhofe Strasburg (nicht aber auch nach Station Strasburg, Austerlitzer Thor) wieder eröffnet, und es ist die direkte Abfertigung von Personen und Gepäck nach Strasburg Stadt in dem vor Ausbruch des Krieges bestandenen Umfange wieder aufgenommen worden.

Aus Chaux vor Belfort schreibt ein Militär: Hoffentlich wird Belfort nicht wie Schlettstadt vor der Nase weggenommen, denn ich möchte nicht gern wie bei Rougement auf den abziehenden Feind feuern, oder gar bloß Zuschauer sein. So kriegslustig dies klingt, empfinde ich doch die bittere Noth der Bevölkerung. Meine Wirthin, eine Wittve, besitzt eine Kuh, von der sie ihr 1 1/2-jähriges Kind ernährt und in wenig Tagen ein zweites zu ernähren gedenkt. Da kommen 26 Mann Einquartirung, nehmen gegen Requisitionsschein die Kuh, schlachten sie und verlangen zum Fleisch noch Brod. Da die Wittve für eine so große Anzahl Leute kein Brod reichen kann, ist sie genöthigt, obwohl sie sich kaum noch zu rühren vermag, in der Nacht solches zu backen. Von der Anstrengung sich am Tage zu erholen, ist nicht möglich, ihre Betten und alle Räume hat der Preuze inne. Ich ziehe mit einem Bizefeldwebel zusammen, überlasse ihr mein Zimmer und Bett, worüber sie erstaunt, wie darüber, daß ich ihr von unserem warmen Abendbrod etwas mittheile. Ihre reichlich fließenden Thränen ließen kaum den tiefen Dankesblick durchschimmern, den die stille Dulderin für ein wenig Mitgefühl zollte. (Kreuz.)

Daß das Volk in Paris wie überhaupt das französische an dem Krieg viele Schuld hat, beweisen die Papiere, die man in St. Cloud aufgefunden hat. Nach diesen war überall große Begeisterung für den Krieg. Und hätte Napoleon gesiegt, so hätte ihn sein Volk, das ihn jetzt verflucht, gewiß vergöttert. Sein Plan war allerdings fein eingefädelt, aber Gott hat ihn vereitelt. Er wollte möglichst rasch mit 200,000 Mann über den Rhein. Baden, Württemberg und Bayern sollten zur Neutralität gezwungen werden, d. h. wir hätten die Franzosen füttern, und am Ende mit ihnen marschiren müssen. Durch eine erste siegreiche Schlacht hoffte ferner Napoleon die Bundesgenossenschaft von Oestreich und Italien zu gewinnen. Wohl zu beachten ist, was Napoleon uns Süddeutschen zugetraut hat. Wir müssen uns Alle schämen, daß jetzt noch die Franzosen glauben, wir marschiren bloß gezwungen.

Morgen folgt eine Beilage.